Die wahren Nachkommen des Menschen – Parascha Noach

18. Oktober 2020 – 30 Tishri 5781

Unser Wochenabschnitt Noach beginnt mit den Worten „Dies sind die Nachkommen Noachs…“ (Bereschit Kap.6, Vers 9). Anstatt jedoch seine Söhne aufzuzählen, wie im nächsten Vers, beschreibt die Tora Noach als Gerechten der Generation, welcher G´ttes Willen befolgt (im Gegensatz zu den anderen Menschen seiner Generation). Warum werden Noachs guten Taten als seine Nachkommen bezeichnet?

Daraus lernen unsere Weisen, dass die guten Taten des
Menschen seine wahren Nachkommen sind, welche ihn in die nächste Welt begleiten
und dort für ihn sprechen werden. Jede gute Tat schafft eine spirituelle Kraft,
welche sein „Kind“ ist.

Rabbi Mosche Feinstein erweitert diesen Vergleich, dass man seine Taten auch behandeln soll, wie seine Kinder. Oft denkt der Mensch, dass es sich nicht lohnt, etwas Gutes zu tun, weil es unvollkommen ist und hätte besser sein können. Aber dieser Vergleich soll uns lehren, dass genauso wie man seine Kinder schätzt, obwohl diese unvollkommen und noch nicht perfekt sind, so soll man auch seine eigenen guten Taten schätzen. Dennoch so wie sich der Mensch stets um seine Kinder kümmert, dass es ihnen gut geht und es ihnen an nichts fehlt, so soll

auch die Beziehung zu seinen Taten sein, dass man versucht, sie so gut und vollständig wie möglich zu machen.

Außerdem soll es den Menschen daran erinnern, sich auch um seine eigene spirituelle Zukunft zu sorgen. Wir alle sind nur für eine gewisse Zeit auf dieser Welt und werden sie irgendwann wieder verlassen müssen. Menschen schuften Tag und Nacht, um ihre Kinder in wohlhabenden Verhältnissen leben lassen zu können und vernachlässigen dabei ihr spirituelles Selbst. Natürlich ist es die Verantwortung des Menschen für seine Familie zu sorgen und ihnen alles Nötige bereitzustellen, aber die Aufgabe des Menschen auf dieser Welt beschränkt sich nur nicht darauf und man muss die richtige Balance zwischen Verantwortung für seine Familie und Sorge um sein spirituelles Erbe finden.